



Alle Mann an Bord, der Shanty-Chor Wattenscheid feierte sein zehnjähriges in der gut besuchten Aula der Realschule Höntrop

FOTO: GERO HELM

## Zehn Jahre musikalisch auf Seereise

Wattenscheider Shanty-Chor gibt großes Festkonzert mit Gästen in der Aula der Höntroper Realschule. Repertoire wächst von Jahr zu Jahr an

Von Uli Kolmann

**Höntrop.** „Ahoi“ muss man nicht beim Reinkommen sagen, meinen die Sänger, „Moin!“ reicht. Überhaupt, so furchtbar streng sind sie gar nicht, die Aktiven des Shanty-Chors Wattenscheid. 25 Mann stark mit einer vierköpfigen Instrumental-Combo zur Begleitung - und damit der einzigen Frau, Marianne Geiger, spielt Akkordeon - und einer Schiffsglocke.

Aber auf schwankenden Planken singen sie denn doch nicht, überhaupt hat hier keiner ein Kapitänspatent. Macht nichts, das maritime Liedgut haben sie fest im Griff und

erreichen damit ihr Publikum, dass sich auch beim kleinen Jubiläumskonzert in der Aula der Höntroper Realschule schnell zum Schunkeln, Mitsingen und rhythmischen Klatschen überreden lässt. Denn vieles ist nun mal im ansteckenden Dreivierteltakt, was die Männer in Blau und Weiß zum Besten bringen.

Aber sonst müssen sie schon schwer überlegen, Akkordeonspieler Ekkehard fährt Kajak, Chorleiter Karl Hildebrandt segelt, mehr „Seebären“ werden es nicht.

Vor zehn Jahren fassten sich einige Sangesfreude ein Herz und den Mut, einen Shanty-Chor zu gründen. „Der MGV Sangeslust Ruhrsänger hatte

gerade noch zehn Mitglieder“, erinnern sich Vorsitzender Norbert Funke und Sprecher Adalbert Thomas, und daraufhin versuchten sie es mit einer ersten Probe im „Bürgerkrug“ an der Hochstraße. „Mit bestimmt 40 Leuten“, betonen sie, und gleich mit einem ganz anderen Musik-Spektrum.

Nicht lange, und der Chor begann zu „tingeln“, war gerade in Seniorenzentren gern gesehen und gehört. „Das wurde schnell zum Selbstläufer, wir wurden regelrecht weitergereicht“, meint Thomas schmunzelnd. „Und wir haben schon früh eine eigene Homepage gehabt“, erzählt er weiter, „aber meistens war

das Mund-zu-Mund-Propaganda“. Die Wattenscheider scheuten sich nicht, vom Flachland zu kommen, unternahmen Touren zu Shanty-Festivals in Emden, Wismar, Bremerhaven, Büsum und Bremen-Vegesack, machten sich einen Namen.

**„Wir pflegen das Kulturgut der alten Arbeiter- und Seemannslieder.“**

Norbert Funke, Vorsitzender des Shanty-Chores Wattenscheid

Inzwischen sind sie zu den Proben auf der Kirchenburg untergekommen, jeweils mittwochs um 19 Uhr wird im Gertrudissaal, Auf der Kirchenburg 5, geprobt, Verstärkung ist jederzeit willkommen. Sie sind auf jeden Fall unterwegs, „fünf bis sechs neue Lieder nehmen wir jedes Jahr ins Programm“, erzählt Norbert Funke.

Ihre Wurzeln in Westfalen müssen sie jedenfalls nicht verleugnen. Zum Konzert gibt es ein Büffet mit Mettbrötchen und Frikadellen, und als Zugabe hat der Shanty-Chor ein Stück an Bord, das hier immer geht, „Glückauf, der Steiger kommt.“



Steuermann Günter Gall von den Gästen des Shanty-Chores Herten hat das Mischpult im Griff, die Glocke gehört beim Konzert dazu.

FOTO: GERO HELM

### Eigenes Backbuch

Der Shanty-Chor Wattenscheid weiß zu überraschen, denn er hat mehr im Repertoire, als man gemeinhin glauben mag: Sogar ein eigenes **Back-Buch**.

„Neue Ideen für's maritime Kaffeetrinken“ verspricht der Sammelband aus dem Jubiläumsjahr, jeweils mit Namen der Bäckerin zum Rezept.

Bürg  
Eppe

Eppend  
dorf 55  
samme  
Monta  
Cafete  
ses, El  
statt. A  
willkor  
zwei S  
werde  
Eppen  
positiv  
sprod  
vom B  
rum, c  
sam z  
und R  
auch  
um a  
Mens  
seru.

SP  
der

Watt  
chur  
zum  
Stad  
Tage  
wahr  
nicht  
übe  
che

RA

BE

Sh  
Me  
Ang  
Tie  
Ma  
Ser  
vor  
me  
@  
So  
ne  
ut  
in  
Te  
01  
K  
tu  
Te  
01  
A  
cl  
1  
0  
A  
U  
1  
8  
0  
S  
K